

Wirtschaft und Recht.

Der Stand unserer Lebensmittelversorgung.

In einer im Rathaus zu Barmen abgehaltenen Versammlung der Ausschüsse der Arbeiter der Barmen Rüstungsindustrie, an der Vertreter der Regierung und des Generalkommandos in Münster sowie der Gewerberat, die Beigeordneten und Stadtverordneten von Barmen teilnahmen, berichtete der Vertreter des Staatskommissars für Ernährungswesen, Geheimrat v. Eynern, über den Stand unserer Lebensmittelversorgung. Er führte u. a. aus: Die Transportschwierigkeiten seien mit dafür maßgebend, daß die Kartoffelration nicht dem Wunsch der Arbeiter entsprechend auf 10 Pfund habe festgesetzt werden können. Nach den vorläufigen Schätzungen der Ernte sei auch ein Hinausgehen über diese Ration nicht möglich. Es wäre aber immerhin denkbar, daß sich beim Öffnen der Mieten im Frühjahr eine größere Kartoffelmenge herausstele, als jetzt angenommen wurde. Dann würde man in Erwägung nehmen müssen, ob nicht für die schwer arbeitende Bevölkerung eine Erhöhung der Ration durchzuführen sei, insbesondere, falls auf andern Gebieten eine scharfe Spannung der Ernährungsfragen eintreten sollte. Hinsichtlich der Brotversorgung sei zunächst kein Anlaß, etwa eine Herabsetzung der Brotration zu befürchten. Am 21. Dezember habe das Kuratorium der Reichsgetreidestelle auf Grund aller verfügbaren Unterlagen in diesem Sinne beschlossen. Man sei zurzeit damit beschäftigt, alles vorhandene Getreide zum Ausbruch zu bringen. Wenn der Ausbruch beendet sei, werde eine scharfe Nachkontrolle erfolgen, zu der auch Vertreter der Konsumenten, also auch der Arbeiterkreise, zugezogen werden würden. Von dem Ausfall des Ausdrusches müsse man die weitem Entschlüsse abhängig machen. Über die Nahrungsmittelversorgung teilte der Redner mit, daß bisher nach Möglichkeit gespart worden sei, und daß auch für die nächsten beiden Monate noch nicht die volle Belieferungsmenge ausgeschüttet werden könne. Von April an aber werde mit Rücksicht auf die in den Frühjahrsmonaten besonders schwierige Ernährungslage die normale Belieferung von 1250 Gramm für den Kopf und Monat in den wichtigsten Industriestädten gegeben werden. Der Erzeugung von Hasernahrungsmitteln sei die knappe Hasernernte außerordentlich hinderlich gewesen, insbesondere bei den starken Ansprüchen der Heeresverwaltung. Die schlechte Futtermittelernte sei auch auf unsere Fleisch- und Fettversorgung nicht ohne Einfluß geblieben. Die Verminderung unseres Rindviehbestandes sei noch nicht beängstigend, es könne aber auch nicht mehr viel ohne dauernden Schaden herausgenommen werden, insbesondere müsse auf die künftige Versorgung mit Milch und Butter und die Erhaltung des Spannviehs Rücksicht genommen werden. Daß die Fettration von 70 Gramm, die jetzt im ganzen Reich gleichmäßig gegeben werde, durchgehalten werden könne, verdanke man der stark gesteigerten Margarine-Erzeugung, die aber nur durch die Kürzung der zu industriellen Zwecken früher verwandten Fettmengen habe erreicht werden können. Der Redner wies dann noch auf die starke Verminderung der Schweinezahl hin, durch welche die Verfütterungsgefahr stark herabgesetzt sei. Besonders gefährlich sei der Schleichhandel, der mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. In Berlin hätten Besprechungen mit Vertretern der Industrie und der Arbeitnehmer stattgefunden, um zunächst festzustellen, wieviel Borräte an Schleichhandelswaren die einzelnen Werke im Besitz hätten, um dann auf eine gleichmäßige und gerechtere Verteilung zwischen den Arbeitern der einzelnen Werke hinzuwirken. Es sei eine Bundesratsverordnung in Vorbereitung, durch die ein besonderes Delikt des gewinnbringenden Schleichwandlers geschaffen werde, welches nicht mit Geldstrafen, sondern nur mit Gefängnis und im Rückfalle mit Zuchthaus bestraft werden solle. [Vgl. unsere entsprechende Mitteilung in Nr. 114 der Kölnischen Zeitung.] Auf manchen Einzelgebieten seien bereits neue verschärfte Kontrollvorschriften erlassen, andre seien in Vorbereitung.

Eine längere Besprechung schloß sich an. Es fehlte darin nicht an einer Kritik an den Regierungsmaßnahmen. Insbesondere wurde

darauf hingewiesen, daß es ausgefallen sei, mit sieben Pfund Kartoffeln wöchentlich auszukommen, wie bei den vorgenommenen Kellerprüfungen auch festgestellt worden sei, daß in sehr vielen Fällen mehr von den eingetellerten Kartoffeln verzehrt worden seien, als zulässig war. Von den Vertretern der Staatsregierung wurden bestimmte Zusagen über das, was als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln gegeben würde, verlangt. Oberregierungsrat Dr. Hoffmann erklärte, daß auch die Regierung den Wunsch auf Erhöhung der wöchentlichen Kartoffelration auf zehn Pfund stets vertreten habe, daß die Ausführungen des Geheimrats v. Eynern die Hoffnung zuließen, daß sich noch eine Erhöhung der Kartoffelration ermöglichen lassen würde. Eine Entscheidung werde aber erst Anfang März getroffen werden können. Der Vertreter des Generalkommandos, Oberleutnant Meinicke, hat die Schwierigkeiten nicht zu unterschätzen, die der Erfüllung der Wünsche entgegenständen. An gutem Willen, zu helfen, fehle es den Zentralbehörden nicht. Geheimrat v. Eynern erklärte in seinem Schlusswort, daß aus den Ausführungen der Arbeiterführer der ernste Wille durchgeklungen sei, dem Vaterlande zu helfen, daß er aber bestimmte Versprechungen nicht machen könne. Die Regierung werde tun, was sie könne. Oberbürgermeister Dr. Hartmann, der die Verhandlungen leitete, schloß sie mit der Bitte an die Arbeitervertreter zu weiterem Durchhalten.

Δ Gelsenkirchen, 4. Febr. (Telegr.) Die Behörden gehen in den letzten Tagen mit besonderem Erfolg gegen den Schleichhandel vor. Wegen dringenden Verdachts der verbotenen Ausführung von Lebensmitteln sowie von Geheimerschlächtungen wurden gestern vier Metzgermeister und Viehhändler sowie ein Eisenbahnbeamter verhaftet. Die Polizei ermittelte auf dem Bahnhof Schalke einen bereits zum Abrollen fertigen Wagen, der mit 21 Zentnern Wurst und Rauchfleisch beladen war. Die Sendung war an einen Eisenbahnbeamten nach Köln gerichtet und als Dienstuag bezeichnet. Weiterhin beschlagnahmte die Polizei 25 Zentner gutes Soblenleder in einem hiesigen Geschäft wegen dringenden Verdachts des Bergehens gegen die Kriegsverordnungen. Außerdem ist die Polizei großen Metallschleibungen auf die Spur gekommen. Die in Betracht kommenden Schieber und Hehler sind verhaftet.